

**Reife- und Diplomprüfung aus Pädagogik**

**Haupttermin 2015/16**

**13.5.2016**

**5.a & 5.b**

**Mag. Jürgen Pfeifer**

- ➔ Bearbeiten Sie **beide Themenstellungen** (zwei separate Texte).
- ➔ Achten Sie dabei auch auf korrekte Sprache, logischen Aufbau und klare Gliederung.
- ➔ Bitte **Wörter zählen** (Gesamtwortanzahl: mindestens **800 W**).
- ➔ Arbeitszeit: Fünf volle Stunden (300 Minuten).

**I) Verhaltenslernen (20 P)**

a) „Die Wissenschaftler Wierson u. Forehand (...) erinnern uns daran, dass Eltern, die sagen: ‚Mach dich fertig, schlafen zu gehen‘ und dann Protesten und Trotzverhalten nachgeben, derartige Verhaltensweisen verstärken. Schließlich schreien sie in ihrer Verzweiflung ihr Kind möglicherweise an oder gestikulieren drohend, wobei die ängstliche Fügsamkeit des Kindes wiederum das verärgerte Verhalten der Eltern verstärkt. Mit der Zeit entsteht daraus ein destruktives Eltern-Kind-Verhältnis.“

Myers, David G. (2014): Psychologie. 3. Auflage. Springer. Berlin, Heidelberg. S. 309f.

b) „Wenn eine klastrophobische Angst vor Aufzügen eine erlernte Aversion gegen den Aufenthalt in einem engen Raum (Reiz) darstellt, könnte dann der Betroffene diese Angst durch eine Gegenkonditionierung der Angstreaktion nicht wieder verlernen? Die **Gegenkonditionierung** koppelt den auslösenden Reiz (in diesem Fall der enge Raum des Aufzugs) mit einer neuen Reaktion (Entspannung), die mit Angst unvereinbar ist.“

Myers, David G. (2014): Psychologie. 3. Auflage. Springer. Berlin, Heidelberg. S. 711. Hervorhebung im Original

- Erläutern Sie die Prinzipien und die Varianten der operanten Konditionierung. – Nehmen Sie dabei Bezug auf Text a) und analysieren Sie, durch welche Art von Verstärkung hier die Kinder bzw. die Eltern lernen.
- Fassen Sie Text b) zusammen und erklären Sie anhand des dort genannten Beispiels die Entstehung von Klaustrophobie durch klassische Konditionierung. – Ordnen Sie in Ihrem Beispiel die einschlägigen Fachbegriffe aus dieser Lerntheorie richtig zu.
- Stellen Sie – ausgehend vom Textbeispiel – als Form der Anwendung von Gegenkonditionierung in der Psychotherapie die systematische Desensibilisierung dar.
- Geben Sie abschließend zu jeder der beiden besprochenen Lernformen mindestens ein konkretes Beispiel für deren gezielte Anwendung im Erziehungsalltag.

## II) Gesundes Selbstwertgefühl? (20 P)

„Bei [dem Steirer, *Anm. J.P.*] Franz Fuchs führten folgende intrapsychische Belastungen und soziale Umstände zu Unterlegenheits- bzw. Minderwertigkeitsgefühlen, zu deren Kompensation er dann einen neurotischen Lebensstil mit Streben nach Macht und Überlegenheit entwickelte.

Schon bei seinem Wechsel ins Gymnasium fühlte er sich wegen seiner Herkunft aus einfachen Verhältnissen bzw. einem ärmlichen Milieu den großteils aus besseren bürgerlichen Kreisen stammenden Mitschülern unterlegen. (...) Bereits damals kristallisierte sich bei ihm ein ausgeprägter Qualitätsehrgeiz heraus, ein sich später als besonders dominant erweisender Charakterzug. (...)

Ein weiteres tief kränkendes Erlebnis war die Notwendigkeit, das begonnene Studium aufzugeben und damit von seinem Berufstraum des Atomphysikers Abschied zu nehmen. Er musste mit der Frustration fertig werden, eine seinen Fähigkeiten adäquate, von ihm ersehnte Ausbildung aus äußeren Gründen abzubrechen und das Ziel aufgeben zu müssen, eine hervorragende berufliche Qualifikation zu erreichen. (...)

Nach der Aufgabe des Studiums arbeitete Franz Fuchs in weit unter seinen Fähigkeiten liegenden Stellungen. In jener Zeit, in welcher er als Fließband- bzw. Akkordarbeiter bei der Firma Daimler-Benz [in Deutschland, *Anm. J.P.*] tätig war, hoffte er, eines Tages eine Stelle im Büro, etwa als technischer Zeichner, zu bekommen. (...) Als besonders kränkend erlebte er im Streben nach einer Bürostelle, dass ihm nicht nur Einheimische, sondern auch Ausländer vorgezogen wurden – zum Beispiel Türken, die als Dolmetscher benötigt wurden. (...)

Wie unerträglich für ihn die Situation war, nachdem sein Wunsch nach beruflicher Beförderung zurückgewiesen worden war, zeigt sich in der Tatsache seines fluchtartigen Aufgebens der Stelle in Deutschland und im Auftreten einer schweren suizidalen Krise.“

Haller, Reinhard (2002): Die Seele des Verbrechers. Motive – Impulse – Lebensbilder. NP Buchverlag. St. Pölten. S. 252ff.

- Erläutern Sie die zentralen Punkte der Individualpsychologie nach Alfred Adler hinsichtlich der Bedeutung von Minderwertigkeitsgefühlen und der Möglichkeiten des Umgangs damit bzw. der Flucht davor.
- Analysieren Sie vor diesem Hintergrund das angeführte Fallbeispiel von Franz Fuchs, der in den 1990er Jahren für mehrere Serien von Briefbombenanschlägen verantwortlich war, welche sich gegen Personen richteten, die sich für Immigranten einsetzten.
- Stellen Sie konkrete Überlegungen dazu an, wie in der Erziehung ein gesundes Selbstwertgefühl gefördert werden kann.
- Nehmen Sie persönlich Stellung zur Frage, ob heute nicht vielfach eher das umgekehrte Problem vorliegt, dass nämlich Menschen zur Selbstüberschätzung erzogen werden.

**Alles Gute!**